

→ F. Marhold  
→ F. Roetz  
→ F. Mangoldt

## Protokoll

### der 3. Sitzung des Behindertenbeirates vom 24. Januar 2005

#### Teilnehmer:

Herr Krug,	Herr Lehmann,	Frau Reincke,	Herr Vogt,
Herr Jähmig,	Herr Dr. Feige,	Frau Rabe,	Frau Mucke,
Frau Weise,	Frau Schnell,	Herr Pflumm,	Herr Pfefferkorn,
Frau Voigt,	Frau Hiersemann		

Gäste: Herr Clauß

Beginn: 16.30 Uhr

Ende: 19 30 Uhr Neues Rathaus, Zi. 261

#### **TOP 1: Protokollkontrolle**

Das Protokoll der konstituierenden Sitzung im November 2004 wurde bestätigt.

#### **TOP 2: Auswirkungen von Hartz IV (SGB II) und SGB XII auf Menschen mit Behinderungen Referent: Herr Clauß, Sozialamt, Außenstelle Grünau**

Frau Hiersemann begrüßte Herrn Clauß. Sie bedankte sich für seine Bereitschaft. Hartz IV ist auch für behinderte Menschen ein wichtiges Thema und es ist schön mit Herrn Clauß einen Mann der Praxis für dieses Thema gewonnen zu haben.

Herr Clauß berichtete, dass seit 01.01.2005 das BSHG Eingang in das neue Sozialgesetzbuch XII gefunden hat. Es gibt im SGB XII insgesamt 21 wesentliche Veränderungen. Alle im erwerbstätigen Alter, die über 3 Stunden pro Tag arbeiten können, finden sich im SGB II wieder.

Früher gab es 3 Anlaufstellen, das Sozialamt, die Agentur für Arbeit und die Wohngeldstelle, heute gibt es nur 1 Stelle.

Zur Einführung des SGB II gab es 2 Modelle. Erstens das Optionsmodell, hier wird ALG II komplett von der Kommune bearbeitet und ausbezahlt. Zweitens das Modell der ARGE, hier arbeiten Mitarbeiter des Sozialamtes und der Agentur für Arbeit als neue Institution zusammen. Leipzig hat sich für das Modell der ARGE entschieden.

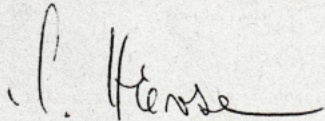
Für alle unter 25 Jährigen wird die Axispassage der Anlaufpunkt sein. Für die über 25 Jährigen sind andere Standorte, eventuell in den Stadtbezirken, geplant.

Von Seiten der Stadt Leipzig wird Herr Dr. Lange als stellvertretender Geschäftsführer der ARGE fungieren.

Herr Jähnig fragte an, welche Auskünfte Frau Weise bezüglich der Euthanasiegedenken in der Kinderklinik Oststraße in der Zeit des Nationalsozialismus bekommen hat. Frau Weise hat Dr. Höpfner zu dieser Thematik angefragt. Einige Hinweise finden sich in der Festschrift zum 100 jährigen Bestehen der Kinderklinik. Der Verein Durchblick e.V. hat es ebenfalls thematisiert.

Frau Weise empfiehlt nach dem Umzug bzw. bei Umbau einen Ort des Gedenkens zu schaffen.

Diese Problematik wird in einer der nächsten Sitzungen nochmals thematisiert.



C. Hiersemann  
Beauftragte für Menschen  
mit Behinderungen  
Geschäftsführendes Mitglied des  
Behindertenbeirates